

Nachschrift. Nach Fertigstellung dieser Arbeit erhalte ich vom Landesmuseum für Naturkunde in Münster die Mitteilung, daß Herr stud. med. H. Mester dieses Jahr bei Fröndenberg eine Brut der Wacholderdrossel beobachtet hat, worüber er in dieser Zeitschrift berichten wird.

Wenn wir auch, wie gesagt, über die Ausbreitung des Vogels im Sauerland nur sehr unvollkommen unterrichtet sind, so ist es doch so gut wie sicher, daß hier ein sprunghaftes Vorrücken der Drossel stattgefunden hat und wir den ersten nachgewiesenen Fall einer diskontinuierlichen Ausbreitung in dem von uns untersuchten südöstlichen Raum der Provinz vor uns haben, wie sie aus Niedersachsen und Hessen bekanntgeworden ist [vgl. hierzu meine Arbeit: „Zwei Ausbreitungstypen der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.)“ (Die Vogelwelt 1955)]. Möglicherweise begünstigen die ausgedehnten sauerländischen Gebirgswaldungen, im Gegensatz zu der in Westfalen bisher fast ausschließlich besiedelten verhältnismäßig offenen Hügellandschaft, den diskontinuierlichen Ausbreitungsmodus. Auf alle Fälle ist die genaue Erfassung der Ausbreitung der Wacholderdrossel im Sauerland ein besonders dringendes Anliegen!

Eine Wacholderdrosselbrut bei Fröndenberg/Ruhr

H. Mester, Fröndenberg

Die Wacholderdrossel ist in unserem Gebiet an der mittleren Ruhr mehr Wintergast als Durchzügler. Unsere Beobachtungsdaten beschränkten sich bisher fast ausschließlich auf November bis Februar mit deutlichem Höhepunkt des Vorkommens im Dezember und Januar. Im Laufe des März verließen meist auch die letzten Rückziehenden unsere Gegend. In diesem Jahr konnten wir die Art noch den ganzen April über an verschiedenen Stellen im Ruhrtal feststellen. Gleiches berichtete mir W. Stichmann aus der Umgegend von Hamm. So sah ich in der Gemeinde Schwitten am Gehöft Korte Dentern, das in der Flußaue liegt, am 11. 4. 55 wenigstens 8 und am 24. 4. 55 noch 2 Wacholderdrosseln. Am 21. 5. 55 trafen A. Bock und W. Prünze etwa 500 m von diesem Ort entfernt, am Ostufer des „Ententeiches“, wieder ein Pärchen an und vermuteten eine Brut, die wenige Tage später auch von M. Sturm nachgewiesen wurde.

Das Nest war 7—8 m hoch in einer fast 25 m hohen Pappel gebaut. Es saß direkt an der SO-Seite des Stammes. Der Nistbaum steht am Rande eines neuen Kahlschlages in einem Erlenwäldchen verhält-

nismäßig frei. In der Nähe befinden sich saure oder auch kurzrasige Wiesen und gleich daran anschließend die Sumpfflächen des „Ententeiches“ und der Ruhr. Sechs Eier wurden vom 25.—30. 5. 55 abgelegt. Schon nach Ablage des vorletzten Eies saß das Weibchen — das ja nach Steinfatt (1941) allein brütet — auf dem Gelege, während das Männchen meist in einer benachbarten Pappel Wache hielt. Beide Vögel strichen aber stets schon „schackernd“ ab, wenn ich mich dem Brutbaum auf knapp 30 Schritte genähert hatte. Später jedoch wurde



Nest und Gelege der Wacholderdrossel
am Stamm einer Pappel bei Fröndenberg

das Nest mutig verteidigt. Als am 4. 6. 55 M. Sturm zu ihm empor-
kletterte, wurde ein anderer Beobachter, der unter dem Baume stand,
von einem Vogel im Sturzflug angegriffen und mit Kot bespritzt (vgl.
Niethammer 1937). Alle sechs Jungen kamen zum Ausfliegen. Sie
zu beringen wurde leider versäumt.

Auch auf der „Hengser Heide“ (nördlich des Stausees der Stadt-
werke Dortmund bei Geisecke an der Ruhr) hatten M. Sturm und
ich am 30. 4. 55 noch 3 Wacholderdrosseln beobachtet. Der Biotop
war ganz ähnlich dem des Brutplatzes im O. von Fröndenberg: Ein
spärlicher Pappelbestand auf einer feuchten Viehweide. Solches Ge-
lände scheint die Wacholderdrossel ja besonders zu lieben (Rommel
1950). Ich suchte dort vergeblich am 1. 6. 55 nach der Art.

Die Ausbreitung von *Turdus pilaris* in O-Westfalen war in den letzten Jahren bis über Marsberg hinaus im Diemeltal aufwärts fortgeschritten. Von dieser Westgrenze des Vordringens ist der von uns beobachtete Brutplatz rund 75 km entfernt.

Literatur

- Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. I. Leipzig.
- Peitzmeier, J. (1950): Über die Ausbreitung der Wacholderdrosselpopulation in Westfalen. Natur und Heimat 10, 1.
- Rommel, K. (1950): Einiges über den Brutplatz und Niststand der Wacholderdrossel. Orn. Mitt. 2, 147.
- Rommel, K. (1953): Der Nestbau der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Orn. Mitt. 5, 31.
- Rommel, K. (1953): Die Expansion der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) nach Mitteleuropa. „Vogelring“ 22, 90.
- Steinfatt, O. (1941): Über das Brutleben der Wacholderdrossel im Gebiet der Rominter Heide. J. f. Ornithologie.

Großstadtkolonien der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) in Bielefeld

K. Conrads, Bielefeld

Seit dem Frühjahr 1953 bestehen inmitten der Stadt Bielefeld mehrere kleine Brutkolonien der Saatkrähe. Obwohl aus nahezu allen Teilen Deutschlands derartige Stadtsiedlungen bekanntgeworden sind (Bruns 1949; Neubaur 1949; Schnurre 1949; Dathé 1950; Hagen 1950; Meesenbug 1950; Volkman 1951, 1953), so sind sie doch zumindest in Westdeutschland selten und bemerkenswert. In Bielefeld schritt bereits im Jahre 1909 ein einzelnes Saatkrähenpaar im Garten der Ressource zur Brut (Kuhlmann 1950).

Nach Augenzeugenberichten unternahmen im Frühjahr 1953 drei Paare einen Ansiedlungsversuch auf hohen Ulmen am Niederwall im Mittelpunkt der Stadt. Im Frühjahr 1954 vergrößerte sich diese Kolonie auf 15 Nester. Drei Paare machten Brutversuche auf zwei hohen Ulmen am Jahnplatz, dem Verkehrszentrum der Stadt, verließen aber die Nester zunächst wieder. Ein weiterer Ansiedlungsversuch wurde im gleichen Jahre auf einigen Ahornbäumen im Garten der Städtischen Krankenanstalten von wenigen Paaren unternommen. Die mächtigen, von der Ulmenkrankheit befallenen Nistbäume am Niederwall fielen im Winter 1954/55 der Axt zum Opfer. Bereits Ende Januar 1955 erschienen wieder einige Saatkrähen an den vor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Mester Horst

Artikel/Article: [Eine Wacholderdrossel-Brut bei Fröndenberg/Ruhr 67-69](#)